

Fast alle vom Museum entliehenen und ausgestellten Druckproben waren Meisterwerke, und der Vortrag war reich an praktischen, in vollkommenster Form dargebotenen Rat schlägen.

Das anschließende Kapitel über die Buchindustrie in Deutschland enthält interessante statistische Angaben und widmet auch dem Börsenverein, seiner großen Organisation und dem »Börsenblatt« Worte freundlicher Anerkennung. Die Ausführungen über die Fachschulen beschäftigen sich mit der »Leipziger Buchdruckererschule«, der »Königlichen Akademie für graphische Künste« und der neugegründeten »Typographischen Vereinigung«. Bei ersteren werden die »fast militärische Disziplin«, der Zeichenunterricht und die Perspektivlehre hervorgehoben, die letztere imponiert ihnen besonders durch ihren Kursus für Tonplattenschnitt, dessen baldigste Nachahmung sie für den Brüsseler Studienverein wünschen. — Der Bericht über die besichtigten Leipziger und Berliner Etablissements beansprucht vorwiegend das Interesse des Buchdrucker-Fachmanns und sei deshalb hier nur kurz erwähnt; doch sei auch hier wieder hervorgehoben, mit welcher rückhaltloser Bewunderung er abgefaßt ist: »... Alle diese Anstalten gleichen sich durch ihre Organisationsmethode, durch den gleichen Sinn für Ordnung, Komfort und Hygiene in den Werkstätten, durch eine gemeinsame Tendenz zur Verbesserung der mechanischen Arbeit, durch dasselbe Streben nach besserer und billigerer Herstellung. All dies gereicht der deutschen Buchdruckerkorporation zur größten Ehre.«

In Berlin hat es den Berichterstatter die Reichsdruckerei angetan, deren Besuch sie der Vermittlung des belgischen Gesandten in Berlin, Baron Greindl, verdanken. Sie bewunderten die im Auftrage deutscher Verleger hergestellten Kunstpublikationen und deren mit »beinahe leidenschaftlicher Sorgfalt« ausgeführte Druckausstattung. — »Leipzig hatte uns an bewundernswerte Einrichtungen gewöhnt, Berlin sollte uns Überraschungen vorbehalten. . . . Druck und Einband haben hier eine gradezu entmutigende Verbesserung erreicht. . . . Namentlich die farbigen Stahlstiche der Reichsdruckerei, die kaum zwei Abzüge per Tag gestatten, bewiesen uns die gründlichste Vertrautheit mit den geheimnisvollsten Verfahren in Kunst und Handwerk.« — Den Schluß bildete eine Besichtigung der bei Gelegenheit des 25 jährigen Jubiläums des Berliner Buchdruckervereins veranstalteten modernen Buchausstellung im Kunstgewerbemuseum.

Die Berichterstatter beschließen ihre interessante Arbeit mit einem besondern Hinweis auf den Wert häufiger oder ständiger Ausstellungen für die Buchindustrie, von denen der Arbeiter in gleichem Maß wie der Chef Gewinn ziehen könne und für die schon vor zehn Jahren namentlich der Buchdrucker Victor Breton, Lehrer an der »Ecole Estienne« in Paris, so warm eingetreten sei. Auch besürworten sie die Stiftung von Reisestipendien, die es gerade dem unermittelten Arbeiter und Fachschüler ermöglichen sollen, durch Anschauung an Ort und Stelle, in den Zentren des Buchgewerbes, seinen technischen Gesichtskreis zu erweitern, ebenso sehr zu seinem eigenen Besten wie zum Nutzen der einheimischen Industrie.

So gibt uns denn die Denkschrift einen guten und klaren Überblick über Organisation und Tätigkeit des Deutschen Buchgewerbevereins und ein gedrängtes Bild vom Stand der heutigen Buchindustrie. Da das so reichlich gespendete Lob aus dem Mund von Ausländern kommt, bei denen wir Parteilichkeit kaum annehmen dürfen, so können wir auf unsere Industrie mit einigem Recht stolz sein. —

Die Denkschrift des Herrn Paul Otlet, Generalsekretärs des »Institut international de Bibliographie«, beschränkt sich auf einen Satzungs-Entwurf für den unter dem Namen

»Le Musée du Livre« zu konstituierenden Buchgewerbeverein, nebst kurzer Begründung. Es sind für diesen zwei Gattungen von Mitgliedern vorgesehen: »Einzelmitglieder«, d. h. solche, die sich aus Beruf oder Neigung für das Buch und seine Herstellung interessieren (mit einem Mindestbeitrag von 5 Francs jährlich), und »Kollektivmitglieder«, d. h. Vereine und Körperschaften (mit einem Beitrag von mindestens 25 Frs.). Der Verwaltungsrat wird aus 12 Mitgliedern gebildet, die alle zwei Jahre neu gewählt werden, und versammelt sich mindestens einmal monatlich; eine Hauptversammlung findet alljährlich im Oktober statt. Die Tätigkeit des Vereins hat sich folgende Aufgaben zum Ziel gesetzt: Veröffentlichung von Vereinschriften, Veranstaltung von Vorträgen, Fachkursen, vorübergehenden und ständigen Ausstellungen, Schaffung einer technischen Bibliothek und einer Musterammlung. — Eine dritte Denkschrift ist von Herrn Jean Dumont, dem Vorsteher der Brüsseler Buchdruckererschule, ausgearbeitet worden; doch konnte Schreiber dieses leider keine Kenntnis davon nehmen, »da sie ihres vertraulichen Charakters wegen nicht mitgeteilt werden könne.« (!)

2. Das Plantin-Museum: Neudrucke. — Brand. — Moderne Buchausstellung 1904.

Daß Belgien bereits ein in seiner Art einzig dastehendes Buchgewerbemuseum besitzt, soweit die ruhmvolle Vergangenheit des belgischen Buchdrucks in Betracht kommt, ist allgemein bekannt. Das im Jahre 1876 der Familie Moretus vom Staat abgekaufte »Musée Plantin-Moretus« in Antwerpen wird von dieser Stadt als ihr wertvollstes Kleinod gehegt und gepflegt und hat in Max Rooses, dem hervorragenden Kunsthistoriker, dem wir mehrere wertvolle Arbeiten zur Geschichte des belgischen Buchhandels verdanken, einen ebenso verdienstvollen wie würdigen Direktor gefunden, der es als eine seiner wichtigsten Aufgaben betrachtet, die Schätze des ihm anvertrauten Instituts Bücher- und Kunstfreunden dadurch zugänglich zu machen, daß er in Gemeinschaft mit der bekannten »Niederländischen Buchhandlung« (Direktor H. Smeding) Neudrucke veranstaltet, zu denen die im Museum aufbewahrten Original-Klischees verwandt werden. Bis jetzt sind folgende Werke im Neudruck erschienen, die die Freude aller Bibliophilen bilden:

1. La Passion de Notre Seigneur Jésus Christ, en 14 estampes gravées en 1521 par Lucas de Leyde. (75 Fr.)
2. Quarante-six gravures pour un office à la vierge, gravées en 1588 par Crispin van de Passe, d'après les dessins de Martin de Vos. (70 Fr.)
3. Les planches du Bréviaire in 8°, dessinées et gravées par Jean Wiericx. (60 Fr.)
4. Six Eaux-fortes, gravées par Pierre Boel. (50 Fr.)
5. Frontispices et portraits, gravées d'après Rubens pour l'Imprimerie Plantinienne, 27 planches. (60 Fr.)
6. Emblemata Hadriani Junii (1564.) Mit lateinischem Text, in 32°. (30 Fr.), mit vlämischen Text, in 48°. (25 Fr.)
7. Quatre grandes Estampes tirées sur les cuivres originaux de Lucas Vostermann, d'après les tableaux de Rubens. L'Adoration des rois (1620). 25 Fr. — L'Adoration des Bergers (1620). 25 Fr. — Dasselbe, kleineres Format. (20 Fr.) — L'Apparition des Anges aux Saintes Femmes près du Tombeau du Christ. (20 Fr.)
8. »Le Christ en croix«, gravé par Schelte à Bolswert, d'après van Dyck. (30 Fr.)
9. Portrait de Christophe Plantin, gravé par Jean Wiericx. (5 Fr.)
10. Onze Eaux-fortes de Charles Verlat. (50 Fr.)